

ANFRAGE von Martin Farner-Brandenberger (FDP, Stammheim) und Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen)

betreffend Wunschenergie Wind?

Letzte Woche war den Medien zu entnehmen, dass die Baudirektion gestützt auf die 2013 erstellte Potenzialstudie nun Standorte für Windkraftanlagen im Richtplan festlegen will. Damit entzieht er der Bevölkerung die demokratische Mitsprache, denn die Einträge im Richtplan werden abschliessend durch den Kantonsrat festgelegt und sind behördenverbindlich. Das gibt potenziellen Erbauern eine gewisse Rechtssicherheit. Empfehlenswert ist es nicht, gegen den Willen der Bevölkerung Windkraftanlagen auf den Ausflughöhen des Kantons zu ermöglichen. Die Energiestrategie 2050 droht bereits heute zum Flop zu werden, weil der Zubau von Solaranlagen stockt. Die Lösung liegt nicht auf den Dächern der Einfamilienhäuser, sondern auf grossen Flächen.

Marktübliche Windkraftanlagen sollen es nun dennoch richten, mit Lärm und all den bekannten Nachteilen für Wildtiere und Landschaft und mit magerer Ausbeute. Schliesslich ist jedermann klar, dass der Kanton Zürich kein vorherrschendes Windgebiet ist.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Setzt der Regierungsrat im Rahmen der Energiestrategie 2050 alle anderen schützenswerten Güter (Natur- und Landschaftsschutz, Umwelt- und Tierschutz) hinten an?
2. Sind dem Regierungsrat die neuen Windkraftkonzepte aus Island und den Vereinigten Staaten bekannt?
3. Wäre es nicht angebracht, dass sich der Wissensstandort Zürich an der Entwicklung von Pionierprodukten, die auch innerhalb von Siedlungsgebieten eingesetzt werden können, beteiligt, statt altbekannte Windräder zu propagieren?
4. Welche Alternativen sieht der Regierungsrat zu den in der Studie 2013 evaluierten Windenergie-Standorten, um die Versorgungssicherheit mit Elektrizität zu gewährleisten?

Martin Farner-Brandenberger
Martin Hübscher